

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Die Fliege  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-461759>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

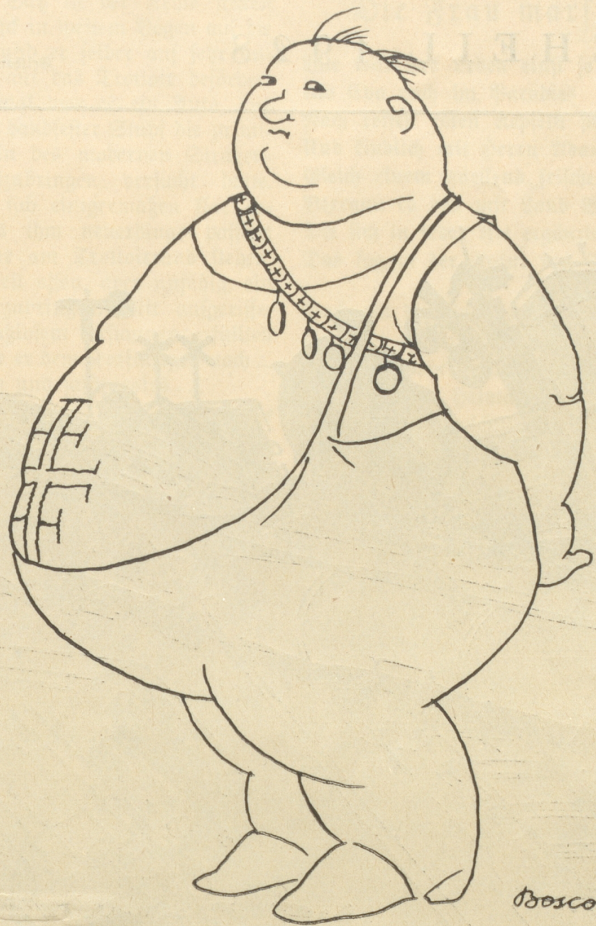
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Tawoll, Kunstturner! oder glauben Sie vielleicht es sei keine Kunst mit dem Bauch zu turnen?! ---*

### III/84

De Bish, de hoekt dehäm im Chef,  
Im dunkle Loch, bi Wasser, Brot,  
Er sinnt ond heekt ond bringt nüz uf  
Ond fluecht z'letscht uf de Bundesrot.

Si Marie ischt es Schrettli witter,  
Sie ischt uf Bern i volle Tracht  
Ond lauft im Innerrhoder-Gröschli  
Im Umzug met, wo d'Saffa macht.  
Drumm

### Die Fliege

Aus dampfenden Kofäpfeln durch  
Fordcamion No. 7369 CH verscheucht,  
summt eine Fliege in sechs Meter Höhe  
durch das offene Fenster in ein Offi-  
zierszimmer der Kaserne Luzarizona.

Heidy Musca, wie die Fliege heißt,  
war kaum vier Tage alt und konnte  
demnach von militärischen Vorschriften  
und Gebräuchen noch nicht viel wissen.  
Dies soll aber nicht zu ihrer Entschuldig-  
ung gesagt sein, denn was Heidy tat,  
war so außergewöhnlich, daß es in kei-  
nem Reglement vorgesehen war, trotzdem

die Untat in militärischer Hinsicht eine  
gewisse Bedeutung gewinnen sollte.

Heidy befand sich im Zimmer des  
größten militärischen Genies aller Zeiten,  
des Oberstleutnants Tschump von Wan,  
der auf einem Kasernenbett sein Mittags-  
schläfchen schnaupte und im Traum fämi-  
liche sechs Divisionen vor sich defilieren  
ließ.

Ein süßlicher Kaffeekirscheruch, der  
vom Bett her kam, hatte es Heidy ange-  
tan; das unglückliche Ding machte eine  
elegante Brille und landete selbstbewußt  
auf der glänzenden Nase Tschumps. („von  
Wan“ war nicht der Name seiner Frau,  
sondern sein Heimatort; es klang so  
schön. . .)

Die genaue Landungszeit war 13.07.

Es würde zu weit führen, den Zwei-  
kampf Heidy-Tschump hier ausführlich  
zu beschreiben; es sei hier nur kurz ge-  
sagt, daß Tschump trotz seinem strategi-  
schen Größtenwahn nicht fähig war, Heidy  
im Schach zu halten.

Um 13.26 schmiß der jähzornige  
Tschump seinen englischen Feldgurt nach  
Heidy, die sich inzwischen an einem Stück  
Apfelfuchen Luftig machte. Zuzufolge schlecht  
berechneter Minimalelevation flog der  
Feldgurt in den Spiegel. Trotzdem

Tschump nach absolvierter Zentralschule  
II über Splitterwirkung hätte orientiert  
sein sollen, schnitt er ein höchst blödes  
Gesicht, als eine Spiegelscherbe das offene  
Tintenfläschchen umwarf und dreizehn  
Gramm garantiert waschechte Tinte auf  
einen nagelneuen Waffenrock spritzten.

Tschumps Kommentar stand weder mit  
dem Alten noch mit dem Neuen Testa-  
ment in irgendwelcher Beziehung.

Er war zitronengelb im Gesicht, als  
er um 14.08 mit allerhand Vorsätzen  
nach dem Exerzierplatz stampfte.

Dort gelang es ihm, in knapp 141 Mi-  
nuten alle drei Kompagnien wahn-  
sinnig zu machen. In seiner Höllenwut  
inspizierte er so eckelhaft genau und ge-  
hässig, daß in der II. Rp. der Durch-  
schnittspuls auf 218 stieg. Die 459 Re-  
kruten waren über Tschumps Gehässig-  
keit so aufgeregt und erobst, daß sie nach  
dem Einrücken ihre Siebensachen vor  
lauter Wut sauberer putzten als sonst.

Nachdem Tschump mit Befriedigung  
festgestellt hatte, daß sowohl Kader als  
Mannschaften die gleiche Wut hatten wie  
er, stolzierte er auf sein Zimmer zurück  
und verzehrte schnunzelnd das Stücklein  
Apfelmöhre, auf das Heidy in der Zwi-  
schenzeit eine Unzahl Häufchen gemacht  
hatte.

Maru

### Achmed Zogu

Achmed Zogu von Albanien  
Fühlte sich zu Häupten „ohne“,  
Ohne richtige Bedeutung.  
Darum ließ er eine Krone

Eine Krone sich von Golde,  
Daß sie majestätisch strahle,  
Von dem Volke, das begeistert,  
Setzen auf des Hirnes Schale.

König will er künftig heißen,  
Achmed Zogu von Tirana.  
Er verachtet jenen Wahlspruch  
Der Entfugung: „Omnia vana!“

Kaiser-, Königskronen stürzten  
Wie entwurzelte Kastanien.  
Warum soll's nicht Nachwuchs geben?  
Und warum nicht in Albanien?

Kofe

\*) „Alles ist eitel!“

**Model's**  
**Sarsaparill**  
schmeckt gut  
und reinigt  
das Blut

Nur echt in Flaschen zu 5 Fr. und 9 Fr. in  
den Apotheken. — Achten Sie auf den Namen  
„Model“. Franko durch die Pharmacie Centrale,  
Madlener-Gavin, Rue du Mont-Blanc 9, Genf.